

Geheimnisforschung: Was die Welt zusammenhält?

Erschienen am 11.09.2008 in der Tageszeitung *Der Tagesspiegel*

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/geheimnis-forschung-was-die-welt-zusammenhaelt/1321764.html>

Bas Kast, studierte Psychologie und Biologie an den Universitäten in Konstanz und Bochum sowie bei Marvin Minsky am Massachusetts Institute of Technology in Boston. Er arbeitet als Redakteur im Wissenschaftressort des Tagesspiegels.

[...]Der Physiker Victor Weisskopf hat die Teilchenbeschleuniger einmal als „gothische Kathedralen des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet. Der Vergleich trifft es: Wie an den großen Kirchen des Mittelalters arbeiten Generationen von Menschen hier an etwas, das weit über sie, weit über den Einzelnen hinausgeht. Nur wird nicht Gott zelebriert, sondern die Natur. Der Mensch, wir selbst, darum geht es am Cern: darum, herauszufinden, woher wir kommen, was wir sind, was der Ursprung aller Dinge ist. Das Risiko dabei: dass wir den letzten Ursprung nie finden werden. Was ist uns dieses Wagnis wert? Was sind Träume wert? Ist es gut, eine Oper oder Weltliteratur oder über-

haupt Begeisterung und die Entfesselung der Fantasie in Euro umzurechnen?

Wir sind das einzige Lebewesen auf diesem Planeten, vielleicht im Universum, das sich auf die Suche nach seinem Ursprung machen kann. Wie klein wären wir, würden wir es nicht tun! Das Cern weckt die Faszination für diese Welt – nicht zuletzt für junge Leute, die sich in die Physik, die Biologie, die Forschung stürzen. Gibt es einen besseren Beitrag zur Bekämpfung von Krankheiten?

Cerns Wert lässt sich nicht an einem Aktienkurs ablesen, weil das Cern, wie unsere gesamte Kultur, viel mehr ist als etwas, das sich in Zahlen fassen lässt. Der Gründungsdirektor des US-Teilchenlabors Fermilab, Robert Wilson, wurde einmal von einem Kongressabgeordneten gefragt, was seine Forschung zur Verteidigung der Nation beitrage. Wilsons Antwort: nichts. Sie trage bloß dazu bei, dass sein Land etwas zu verteidigen habe. ■